

Landesweite Impfstrategie für Kinder und Jugendliche

Die Corona-Pandemie stellt Familien vor besondere Herausforderungen: Ein stark eingeschränkter Schul- und Kitabetrieb geht seit Monaten mit Home-schooling und Betreuung der Kleinsten zuhause einher. Familien und ihre Bedürfnisse müssen nun stärker in den Vordergrund der Pandemiebekämpfung rücken. Dass der Impfstoff von BioNTech/Pfizer voraussichtlich auch für Kinder ab zwölf Jahren – womöglich sogar ab sechs Monaten – geeignet ist, ist daher eine gute Nachricht.

Der Pharmakonzern BioNTech/Pfizer hat Anfang Mai einen Antrag bei der Europäischen Arzneimittel-Agentur EMA auf Zulassung des Impfstoffs für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren gestellt. Ersten Prognosen zufolge könnten ab September sogar kleinere Kinder ab einem Alter von sechs Monaten geimpft und entsprechend geschützt werden. Mit dem persönlichen Schutz durch die Impfung wird auch die Wiederaufnahme eines geregelten Schul- und Kitabetriebs wieder möglich. **Grundsätzlich gilt bei Kindern und Jugendlichen ebenso das Prinzip der Freiwilligkeit wie bei Erwachsenen: Eine direkte oder indirekte Impfpflicht für sie lehnen wir ab.**

Unser Appell an die Landesregierung:

Eine zeitnahe Planung der Kinder- und Jugend-Impfstrategie ist zwingend erforderlich und sollte bis Ende Mai abgeschlossen sein.

Für diese Strategie fordern wir:

- Einen Familien-Impfgipfel, um Jugendvertretungen und Jugendverbände, Elternvertretungen, Familienverbände, den Landeselternrat sowie Kommunen, Kinder- und Jugendärzte in die Umsetzung der Impfkampagne einzubeziehen.



#SozialerFortschritt
Für die Vielen,
nicht die Wenigen.

- Eine ausreichende Versorgung mit Impfstoffdosen über alle Generationen hinweg; die bisherige Kalkulation bei der Impfstoffbestellung und -verteilung muss an die neuen Bedingungen angepasst werden.
- Eine Informations- und Aufklärungskampagne rund um die Impfung, um mit Transparenz und Beteiligung Vertrauen zu schaffen. Hierfür sollte es ein Schreiben an alle Familien und Einrichtungen geben, in denen Kinder und Jugendliche leben.
- Eine umfassende Impfkampagne, die sich über Haus- und Kinderärzte, aber auch die bestehenden Impfzentren und mobile Impfteams in den Schulen und Kitas erstreckt.
- Die Einbeziehung der Kassenärztlichen Vereinigung für eine kurzfristige Planung und personelle Besetzung von mobilen Impfteams, sodass die ersten Impfungen zeitnah nach der Zulassung – möglichst schon im Juni – erfolgen können.
- Eine frühzeitige und umfassende Information der Schulen, Träger und Einrichtungen über den Impfstart mit Leitlinien für den Ablauf, damit diese zum Beispiel alle räumlichen und sächlichen Voraussetzungen schaffen können.